

# BRANDAKTUELL

Offizielles Mitteilungsblatt des LFV SH für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein



Ausgabe 8/2020, 14. Jahrgang, Nummer 295, 17. November 2020

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Hopfenstraße 2, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032195

Besuchen Sie unsere Website > [www.LFV-SH.de](http://www.LFV-SH.de)

## Die Themen dieser Ausgabe:

- LFV SH:** Haushaltsprogramm Kameradschaftskassen 2.0 steht zur Verfügung  
Feuerwehr-Masken wurden zum Renner Seite 2
- LFV SH:** 20 Jahre Rauchmelderkampagne - Aufklärung ist weiter nötig  
Neue Normen Seite 3
- LFV SH:** Gute Nachricht für die freiwilligen Feuerwehren im Land:  
Hinterbliebenenversorgung neu geregelt
- DFV:** Öffentliche Versicherer vergeben IF-Star 2020 Seite 4
- MILIG:** Innenministerin Sütterlin-Waack: Die Akzeptanz und Wertschätzung für  
die Arbeit unserer Einsatzkräfte stärken Seite 5

### Aus den Kreisverbänden

- KFV Dithmarschen:** Großzügige Spende für die Jugendfeuerwehr Seite 5
- KFV Rendsburg-Eckernförde:** Keine Konzerte in der Nordmarkhalle im nächsten Jahr Seite 6
- KFV Steinburg:** Neuer GW-L2 für Kellinghusen Seite 6
- KFV Ostholstein:** „Bye, bye Biggi!“ Drehleiter der FF Mori nun in Polen im Einsatz  
Nachwuchsabteilungen der FF Scharbeutz erhalten besondere Spende Seite 7  
Feuerwehr bekommt zwei WBK geschenkt Seite 8
- KFV Segeberg:** Sicherheit geht vor - Feuerwehr verteilte leuchtend gelbe Turnbeutel Seite 9
- KFV Herzogtum Lauenburg:** Ehrennadel des Landes für Andreas Steinfath-Kuch Seite 9

### Einsatzberichte

- KFV Segeberg:** Kastanie stürzt auf Mehrfamilienhaus  
Tödlicher Verkehrsunfall zwischen PKW und Linienbus Seite 10
- KFV Rendsburg-Eckernförde:** Großbrand vernichtet Gasthof – Jagdmunition im  
Gebäude erschwert Einsatz Seite 11  
Reetdach brennt in Osdorf
- KFV Ostholstein:** Zwei Tote bei schwerem Verkehrsunfall auf Fehmarn Seite 12
- KFV Dithmarschen:** Segelkutter „Capella“ im Hafen gesunken Seite 12
- KFV Stormarn:** B 404: Unfallserie setzt sich fort - Fünf Verletzte Seite 13
- KFV Steinburg:** Frau stirbt bei Feuer im Einfamilienhaus Seite 13

- Einladung/Anmeldung** Online-Seminar: Islam und Islamfeindlichkeit –  
(k)eine Frage in unseren Hilfsorganisationen? Seite 14



## LFV SH

# Haushaltsprogramm Kameradschaftskassen 2.0 steht zur Verfügung

Ab November 2020 steht eine neue Version des in 2017 entwickelten Haushaltsprogramms Kameradschaftskassen in Excel zur Nutzung bereit. Bei der Überarbeitung wurden eine Reihe von Anregungen und Hinweise aus den Feuerwehren des Landes eingearbeitet. Die alternative Nutzung mit einem „Open-Office-Programm“ wie „Libre Office“ oder „OpenOffice“ ist ebenfalls möglich, wurde aber von uns nicht getestet.

Die Entwicklung und Fortschreibung des Haushaltsprogramms Kameradschaftskassen hat Ludwig Fink, Gemeindeführer der Freiwilligen Feuerwehr Hohenfelde/Kreis Plön, für den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein durchgeführt. Das Programm soll eine Hilfestellung zur Erfüllung der brandschutzgesetzlichen Anforderungen an die Buchführung durch die Kassenwartungen geben. Die Anwendung des Programms ist freiwillig, es kann alternativ jede andere Anwendung genutzt werden, die die gesetzlichen und satzungsmäßigen Anforderungen in gleicher Weise erfüllen kann.

### Die wesentlichen Neuerungen im Überblick:

- Aufnahme von ausführlichen Bedienungshinweisen in Blatt 1 und aufklappbaren Kommentaren in vielen Arbeitsblättern
- Optional aktivierbarer Blattschutz zum Schutz vor unbeabsichtigtem Überschreiben von Formeln und Verweisen
- Verbesserung des „roten Fadens“ von Planung, Buchführung des lfd. Jahres, Plan-Ist-Vergleich des lfd. Jahres und Planung des Folgejahres
- Konten- und Kassenübersicht mit Angabe des jeweiligen aktuellen Stands

- Vorformatierter Ausdruck zur Nutzung als Prüfungsprotokoll der Kassenprüfer zum 31. Dezember
- Automatische Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen mit Angabe des Prüfungsergebnisses
- Umbuchungen zwischen Konten und Kassen ohne „Aufblähung“ des Haushalts
- Variable Nutzung von der „Ein-Kassen-Lösung“ bis hin zu 8 Konten/Kassen

Das Programm ist ein Kompromiss zwischen Funktionalität und Komplexität. Daher wurde nicht jeder Vorschlag übernommen, um das Programm nicht durch Überfrachtung fehleranfällig zu machen. Fragen zum Haushaltsprogramm können weiterhin über die bekannte Adresse „kameradschaftskasse(at)lfv-sh.de“ an den Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein gestellt werden. In der Vergangenheit gab es eine Häufung von Anfragen, die durch unbeabsichtigtes Überschreiben von Formeln und Verweisen ausgelöst wurden. Daher bitten wir darum, diese Fehlermöglichkeit vorher zu überprüfen bzw. frühzeitig den Blattschutz zu aktivieren.

Zum Haushaltsprogramm Kameradschaftskassen im Downloadbereich klicken Sie bitte <https://www.lfv-sh.de/download.html>.

## LFV SH

# Feuerwehr-Masken wurden zum Renner

Das Thema „Mund-Nase-Bedeckung“ wird uns in den nächsten Monaten weiterhin beschäftigen und fordern - nicht nur im Dienst der Feuerwehr, sondern in allen Lebenslagen. Der LFV SH hat sehr tragfreundliche Masken mit einem flammenden LFV-Design entwickelt, die wir eigentlich nur als eigene Werbemittel und für eigene Veranstaltungen einsetzen wollten.



Diese Masken kamen aber außerordentlich positiv an, so dass Landesbrandmeister Frank Homrich entschieden hat, diese auch für alle Feuerwehrangehörigen im Land anzubieten. Die Masken aus 100% doppellagigem Polyester sind bei 90 Grad waschbar und entsprechend wiederverwendbar.

Die daraufhin gestartete Bestellabfrage übertraf alle Erwartungen: Über 13.000 Masken wurden von rund 230 Feuerwehren bestellt.

Aktuell werden die letzten Exemplare ausgeliefert. Die Aktion ist damit beendet.

Damit trägt rechnerisch jedes vierte Feuerwehrmitglied im Land diese Maske - nicht nur zum Eigenschutz, sondern auch als tolles öffentlichkeitswirksames Bekenntnis zur Mitgliedschaft in einer Feuerwehr.

LBM Homrich: „Für die kommenden Wochen und Monate wünsche ich Euch allen mehr noch als bisher, dass ihr gesund bleibt, dass ihr immer heil von Euren Einsätzen zurückkommt und dass Ihr weiterhin Freude und Begeisterung für Eure Feuerwehren behaltet. Lasst uns gemeinsam mit einer flammenden Mund-Nasen-Bedeckung uns und andere schützen und nebenher noch Werbung für unsere Feuerwehr machen.“

## LFV SH

# 20 Jahre Rauchmelderkampagne - Aufklärung ist weiter nötig

Freitag, der 13. Ist traditionell der „Tag des Rauchmelders“. In diesem Jahr jährte sich dazu das 20jährige Bestehen der bundesweiten Aufklärungsinitiative „Rauchmelder retten Leben“. Die kleinen Lebensretter sind inzwischen in fast allen Bundesländern Pflicht.

Schon 2004 wurde in Schleswig-Holstein die Pflicht zum Einbau erlassen. In Berlin und Brandenburg läuft die Übergangsfrist der Gesetzgebung zum Jahresende aus. Lediglich in Sachsen gilt die Pflicht nur für Neu- und Umbauten. Aber auch die gesetzlichen Vorgaben ändern nichts daran, dass weiter Aufklärungsbedarf besteht.

Denn nach einer Studie der „Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes“ (vfdb) sind nur die Hälfte der bundesdeutschen Haushalte mit Rauchmeldern ausgestattet. Schlimmer noch: 27 Prozent der Befragten wussten nichts von einer gesetzlichen Regelung. Dabei ist die Wirksamkeit lange nachgewiesen: Starben in Deutschland in den 90er-Jahren noch rund 1000 Menschen jährlich an Rauchgasvergiftungen, sank die Zahl auf mittlerweile rund 600. Die Statistik der vfdb sieht für Schleswig-Holstein besser aus: Hier seien 87 Prozent der Eigenheimbesitzer der Einbaupflicht nachgekommen. Sicher auch ein Ergebnis der jahrelangen kontinuierlichen Aufklärungsarbeit der Feuerwehren im Lande bei allen sich bietenden Möglichkeiten. Landesbrandmeister Frank Homrich appelliert an die verbliebenen 13 Prozent Eigenheimbesitzer, nun zügig Rauchwarnmelder anzuschaffen. „Die kleinen Geräte sind Lebensretter. Denn Brandrauch kann schon nach zwei Minuten tödlich sein. Man wacht von Brandrauch nicht auf - der Geruchssinn ist im Schlaf nicht aktiv.“

Die Landesbauordnung beschreibt das Thema so: „In Wohnungen müssen Schlafräume, Kinderzimmer und Flure, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen, jeweils mindestens einen



Rauchwarnmelder haben.“ Für die Anbringung in Mietwohnungen sind die Vermieter zuständig - für die Wartung die Mieter. Letzteres kann der Vermieter aber auch an einen Dienstleister abgeben und die Kosten auf die Miete umlegen.

Und wer sich jetzt unschlüssig ist, welchen Typ er installieren soll, kann sich im Fachhandel beraten lassen. Grundsätzlich müssen Rauchmelder mit den Qualitätszeichen „CE“ und „Q“ ausgestattet sein. Entscheiden kann man dann zwischen den gängigen foto-optischen Meldern, die sich auch untereinander vernetzen lassen und auch mit einer 10-Jahres-Batterie erhaltlich sind oder man greift zu thermo-optischen Meldern, die nicht nur auf Rauchpartikel reagieren, sondern auch auf rasch ansteigende Temperaturen.

## Neue Normen

Der Normenausschuss Feuerwesens (FNFW) hat neue Normen für die Feuerwehr herausgegeben, die direkt zu beziehen sind beim Beuth Verlag GmbH, 10772 Berlin, Tel. (030) 2601-2260, Fax (030) 2601-1260, E-Mail: info@beuth.de

### Norm-Entwürfe des FNFW:

E DIN 12098-8 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Bauteile für Löschanlagen mit gasförmigen Löschmitteln – Teil 8: Anforderungen und Prüfverfahren für Verbindungen; Deutsche und Englische Fassung prEN 12094-8:2020

### Normen des FNFW:

DIN 14800-13 Feuerwehrtechnische Ausrüstung für Feuerwehrfahrzeuge – Teil 13: (2020-11) Verkehrsunfallkasten

DIN EN 12845 Ortsfeste Brandbekämpfungsanlagen – Automatische Sprinkleranlagen – (2020-11) Planung, Installation und Instandhaltung; Deutsche Fassung EN 12845:2015+A1:2019

### Normen und Norm-Entwürfe anderer Gremien:

E DIN EN 1988-600 Technische Regeln für Trinkwasser-Installationen – Teil 600: Trinkwasser- (2020-11) Installationen in Verbindung mit Feuerlös- und Brandschutzanlagen, Erschienen im DIN-Normenausschuss Wasserwesen

## LFV SH – Gute Nachricht für die Freiwilligen Feuerwehren im Land: Hinterbliebenenversorgung jetzt auch für unverheiratete Lebenspartnerinnen und Lebenspartner

Im Oktober ist eine Ergänzung des Brandschutzgesetzes zum Thema „Hinterbliebenenversorgung“ in Kraft getreten. Auch unverheiratete Lebenspartnerinnen und Lebenspartner von Feuerwehrangehörigen, die sich freiwillig jeden Tag aufs Neue dafür einsetzen, um Menschen in Not zu helfen, sind jetzt sozial abgesichert.

Gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und der Hanseatischen Feuerwehrunfallkasse Nord (HFUK) hat sich das Innenministerium für eine solche Regelung stark gemacht. Jetzt kann im ehrenamtlichen Bereich im Ernstfall, der hoffentlich nie eintritt, unbürokratisch und schnell geholfen werden.

„Der Dienst in der freiwilligen Feuerwehr ist gefährlich. Leider kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen immer wieder vor, dass Feuerwehrangehörige bei einem Einsatz ums Leben kommen. In dieser schrecklichen Situation müssen dann zumindest die Hinterbliebenen ausreichend versorgt werden. Und zwar unabhängig davon, ob es sich um Eheleute handelt oder ob die Partnerinnen und Partner ohne Trauschein langjährig zusammengelebt haben“, erklärt Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack. Nur so könne der ehrenamtliche Dienst in den freiwilligen Feuerwehren attraktiv bleiben. Für die Geschäftsführerin der HFUK Nord, Gabriela Kirstein, war auch die sehr konstruktive Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium für die jetzt gefundene Lösung entscheidend: „Als Unfallversicherungsträger für die Angehörigen der freiwilligen Feuerwehren freuen wir uns sehr über die Ergänzung im Brandschutzgesetz. Damit ist das Netz der sozialen Absicherung für unsere Versicherten

und ihre Angehörigen noch enger geworden. Bisher hatten wir in Schleswig-Holstein glücklicherweise noch keinen Fall, bei dem tödlich verletzte Feuerwehrangehörige eine Lebenspartnerin oder einen Lebenspartner ohne Trauschein hinterlassen haben. Falls so ein tragischer Fall in Zukunft eintreten sollte, stellt das Land die finanziellen Mittel zur Verfügung. Die HFUK Nord übernimmt alles Weitere, gemäß unserem Motto `Alle Leistungen aus einer Hand`“.

Landesbrandmeister Frank Homrich begrüßt die Regelung ausdrücklich und hofft, dass das Modell aus Schleswig-Holstein bundesweit Nachahmerinnen und Nachahmer finden wird: „Mit dieser Regelung ist eine der letzten Lücken in der sozialen Absicherung der rund 50.000 ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen geschlossen. Wer es sich zur Aufgabe gemacht hat, für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger zu jeder Tages- und Nachtzeit einzustehen, für den darf es kein unkalkulierbares Risiko in der Absicherung für sich und seine Familie geben. Schleswig-Holstein ist mit dieser Regelung weit vorne und wird hoffentlich Beispiel für andere Bundesländer sein.“

*Pressemitteilung des Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung*

## DFV

### Öffentliche Versicherer vergeben IF-Star 2020

Die Jugendfeuerwehren aus Baden-Württemberg und Bienrode sowie die Freiwillige Feuerwehr Waldmünchen sind die diesjährigen Gewinner des Feuerwehr-Preises IF Star der öffentlichen Versicherer und des Deutschen Feuerwehrverbands (DFV). Bereits zum sechsten Mal haben die öffentlichen Versicherer gemeinsam mit dem DFV die Auszeichnung für innovative Schutzkonzepte und Neuentwicklungen bei deutschen Feuerwehren verliehen.

Sie ehren damit Projekte und Konzepte, die dazu beitragen, Personen- und Sachschäden zu mindern und die Feuerwehrorganisation zu stärken. Die Gewinner erhalten neben der Bronzeskulptur IF Star ein Preisgeld von insgesamt rund 10.000 €.

Auch in diesem Jahr konnten sich wieder bundesweit alle Feuerwehren mit Ideen und Konzepten zur Erleichterung des Arbeitsalltags oder zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden um den Feuerwehr-Preis IF Star bewerben.

Die drei Siegerprojekte könnten unterschiedlicher nicht sein und bestechen doch durch eine Gemeinsamkeit: Die Mischung aus Innovation, Kreativität und Nutzen für das Allgemeinwohl. Die Jugendfeuerwehr Baden-Württemberg gewann mit ihrem Projekt „KaReVeTo“, das sich mit der altersgerechten Vermittlung essenzieller Werte der Feuerwehr und deren Einhaltung beschäftigt. Bei der Jugendfeuerwehr Bienrode läuft die Förderung der jungen Helfer dank des mobilen Übungsdienstkonzeptes „JF to go“ auch während der Corona-Krise weiter. Die Freiwillige Feuerwehr Waldmünchen liefert mit einer neuen Einsatztaktik zum Absichern von Einsatzkräften auf

verschneiten Dächern einen wichtigen Impuls zum sicheren und effektiven Arbeiten.

Damit setzten sich die Gewinner gegen zahlreiche andere Projekte von hoher Qualität durch. „Die große Zahl hervorragender Ideen zeigt die Leidenschaft und die Innovationskraft, die unsere Feuerwehren antreibt“, sagt Rudolf Römer, stellvertretender Geschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbands. „Wir freuen uns, diesem Gestaltungsdrang durch den IF Star mit Unterstützung der öffentlichen Versicherer Ausdruck zu verleihen.“

Die öffentlichen Versicherer investieren in die Sicherheit der Bevölkerung und arbeiten deshalb schon lange mit den Feuerwehren zusammen. Denn Schadenverhütung hat bei den öffentlichen Versicherern Tradition und gehört für die Feuerwehren seit jeher zum Grundverständnis. Auf regionaler Ebene kooperieren die öffentlichen Versicherer in verschiedenen Projekten mit den örtlichen Feuerwehren und unterstützen sie in vielfältiger Weise. Der überregionale Ideenpreis IF Star wurde erstmalig 2010 verliehen. Mit dieser Auszeichnung soll der Einfallsreichtum von Feuerwehren gewürdigt und bundesweit bekannt gemacht werden.



## MILIG

### Innenministerin Sütterlin-Waack im Landtag:

# Wir müssen die Akzeptanz und die Wertschätzung für die Arbeit unserer Einsatzkräfte stärken

Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack hat Angriffe auf Polizistinnen und Polizisten und weitere Einsatzkräfte scharf verurteilt. In ihrer Landtagsrede wies sie darauf hin, dass es im vergangenen Jahr insgesamt 1.180 Widerstandshandlungen, oder tätliche Angriffe gegen Polizistinnen und Polizisten gegeben habe. Dabei seien 386 Beamtinnen und Beamten verletzt worden, neun davon sogar schwer.

„Das sind die nackten Zahlen. Hinter jeder dieser Zahlen steht ein Mensch. Ein Mensch, der in seinem Job bespuckt, beschimpft, geschlagen und getreten wird, weil er eine Uniform trägt. Ich finde das unerträglich. Mich erschüttert immer wieder, wie gleichgültig zum Teil schwerste Verletzungen in Kauf genommen werden.“

Im Gespräch berichten nicht nur Polizistinnen und Polizisten, dass der Respekt gegenüber Einsatzkräften immer weiter gesunken ist. Auch Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, die Menschen retten und Brände löschen, berichteten von wüsten Beschimpfungen und Beleidigungen. Das sei eine besorgniserregende Entwicklung.

„Es liegt an uns, hier gemeinsam mit einem Bündel an Maßnahmen gegenzusteuern. Einerseits mit guter Schutzausstattung für unsere Polizistinnen und Polizisten. Andererseits gehört natürlich dazu, Ge-

walt gegen alle Einsatzkräfte konsequent zu ahnden. Und seien Sie gewiss, das tun wir auch! Damit es aber gar nicht erst zu Gewalt gegen Einsatzkräfte kommt, investieren wir auch viel in unsere Präventionsarbeit.“

Aus einer Arbeitsgruppe des Landespräventionsrates resultierte im Sommer 2019 zum Beispiel ein Film und eine Kampagne unter dem Motto „Respekt? Ehrensache!“. Unter anderem lief der Film einige Wochen landesweit im Vorspann von Kino-Blockbustern.

„Ich freue mich, wenn wir gemeinsam an diese Kampagne anknüpfen können. Ich bin überzeugt, nur mit guter Präventionsarbeit können wir den gesellschaftlichen Trend umkehren und wieder mehr gegenseitigen Respekt und Wertschätzung erreichen.“

*Pressemitteilung des Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung*

## Aus den Kreisverbänden



### KFV Dithmarschen

## Großzügige Spende für die Jugendfeuerwehr



Die JF Büsum freut sich über einen neuen Pavillon und eine Soundbox.

Am Tag der deutschen Einheit bekam die Jugendfeuerwehr Büsum erneut Besuch von der Firma AVC-Büsum. Sven Claussen, der dauerhaft ein großer Förderer der Jugendfeuerwehr ist, hatte erneut Material für die Jugendarbeit der Feuerwehr Büsum dabei.

Es wurde ein Pavillon mit den Maßen 3 x 6 Meter von der Firma DURATENT, eine Soundbox, sowie eine Spielbox übergeben. Diese Sachspende im Wert von 2000,- Euro wird die Jugendarbeit wesentlich unterstützen und vor allem während des kommenden Zeltlagers im Jahr 2021 einen wertvollen Beitrag leisten.

*Text / Foto: Jens Albrecht*

Mit den Menschen für die Menschen im Land.





## KfV Rendsburg-Eckernförde

### Keine Konzerte in der Nordmarkhalle im nächsten Jahr

Seit 1973 musizieren die Feuerwehrorchester und Musikzüge der Feuerwehren des Kreises Rendsburg-Eckernförde in der Nordmarkhalle in Rendsburg. Diese über Jahrzehnte beliebte Tradition wird aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie im Jahr 2021 ausfallen. Alle Musikzugführerinnen und Musikzugführer haben diese Entscheidung einstimmig beschlossen.

Der Vorstand des Kreisfeuerwehrverbandes hat sich dieser einhelligen Meinung angeschlossen und sagt damit die Konzertreihe im nächsten Jahr ab.

Das Motto „Musik hilft Helfern“ bekommt in diesem Jahr eine ganz neue Bedeutung. Bislang wurde ein Teil der Einnahmen einem sozialen Projekt im Kreis Rendsburg-Eckernförde zur Verfügung gestellt. Das Jahr 2020 wurde unmittelbar nach den Konzerten im März auch

für die Musiker ein ganz schwieriges Jahr: Keine Auftritte mehr, lange Zeit keine Proben, später dann nur im Freien auf Abstand usw. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, jedem seiner Musikzüge einen finanziellen Zuschuss zu kommen zu lassen. Damit kommt diesmal kein Sozialprojekt in den Genuss einer Spende.

Aber damit es mit der Kultur der Feuerwehrmusik weitergehen kann, ist dies ein Stück Hilfe zur Selbsthilfe.



## KfV Steinburg

### Neuer GW-L2 für Kellinghusen

Eigentlich sollte der neue Gerätewagen-Logistik (GW-L2) im Juni ein besonderes Highlight auf der internationalen Feuerwehr Messe „Interschutz“ in Hannover sein. Durch deren Corona bedingten Ausfall wurde das Vorführfahrzeug dann unspektakulär Ende Juni nach Kellinghusen überführt und nun ohne öffentliche Beteiligung offiziell an die Wehr übergeben.



Der neue GW-L2 der FF Kellinghusen ermöglicht auch die Brandbekämpfung für eine Gruppe.

Für diesen Gerätewagen-Logistik wurde ein Betrag von 293.000,-€ aufgewendet. Wehrführer Carsten Kautz betonte, dass das alte Löschfahrzeug LF8-TS mit seinen 34 Jahren bereits 9 Jahre über der Empfehlung lag, nach 25 Jahren Feuerwehrfahrzeuge auszutauschen. Dank guter Pflege konnte es bis zum Schluss einsatzbereit gehalten werden. Mit dem neuen GW-L konnte nicht nur der bisherige Beladungsumfang erhalten, sondern darüber hinaus der Einsatzwert mit modula-

rer, wechselbarer und zusätzlicher Ausrüstung bei weniger Personal gesteigert werden. Durch Rollcontainer mit unterschiedlicher Beladung und einem zusätzlichen Notstromaggregat ist man sowohl für Brandeinsätze als auch für technische Hilfeleistungen noch besser gerüstet.

Gerätewart Sönke Benn stellte heraus, dass durch die Ladebordwand am Heck des Fahrzeuges vieles erleichtert wird. Mit dem Allradfahrzeug ist es jetzt möglich, während der Fahrt 1000 m B-Schlauch auch im Gelände kontinuierlich auszulegen. Insgesamt bietet das Konzept der Rollcontainer eine optimale Unterstützung bei verschiedenen Einsatzszenarien. Im Endstadium werden 10 Container vorgehalten, z.B. beinhalten sie: Schläuche, Pumpen, Atemschutzzubehör, ein aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Boxen mit Binde- und Schaummitteln, Geräte für die technische Hilfeleistung, Paletten mit Sandsäcken, etc. Je nach Bedarf können sechs Container eingeladen werden. Der beheizbare und witterungsfeste Aufbau des GW-L2 kann nach einfachem und schnellem Abladen der Rollcontainer auch über eine ausziehbare Außentreppe als Aufenthaltsraum für aus Einsätzen geretteten Personen oder Verletzten oder als Umkleideraum für die aus dem Einsatz kommenden Atemschutzgeräteträger genutzt werden. Eine örtliche Einsatzleitung könnte hier notfalls kurzfristig eingerichtet werden.

Text / Foto: Klaus Rahlf



KfV Ostholstein

## „Bye, bye Biggi!“ Drehleiter der FF Mori nun in Polen im Einsatz

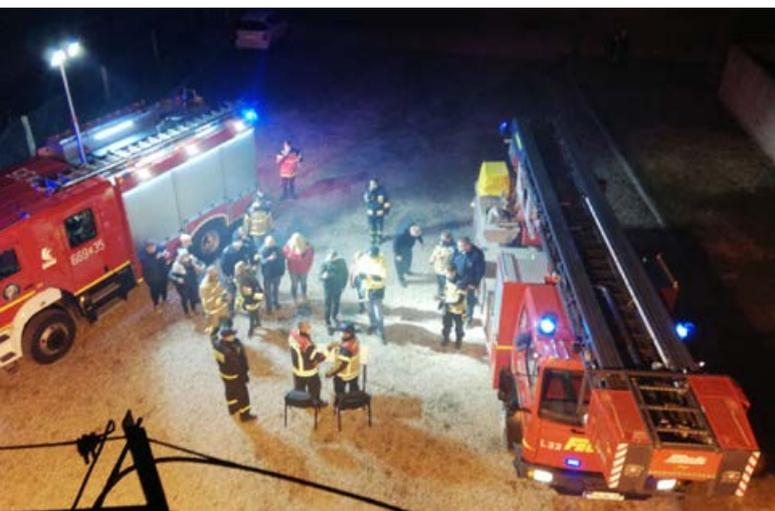
Mitte Oktober trafen sich die Freiwilligen Feuerwehren Lotyn (Polen) und Mori aus Stockelsdorf erneut zu einem gemeinsamen Training im Rahmen der europäischen Feuerwehraus- und -weiterbildung. Dieses Mal stand die Reise unter einem ganz besonderen Stern!

Die Kameraden der FF Mori begleiteten ihre „alte“ Drehleiter „Biggi“ auf ihre letzte Fahrt aus Deutschland. Das Einsatzfahrzeug, das liebevoll den Vornamen der ehemaligen Bürgermeisterin trägt, wurde von

der Gemeinde Stockelsdorf an die polnische Feuerwehr verkauft. Nach der Ankunft wurde die Drehleiter von Björn Schlieter (Wehrführer FF Mori) feierlich an Konrad Kopkiewicz (Wehrführer Feuerwehr Lotyn) übergeben. Björn Schlieter hofft, dass „die Drehleiter zukünftig das Sicherheitsgefühl der Lotyner Bürger in der Partnergemeinde Okonek erhöhen wird.“

Inhalte der gegenseitigen Trainingstage waren die Umsetzung der technischen Hilfeleistung und natürlich die Einweisung in die DLK durch die fachkundigen Kameraden aus der Gemeinde Stockelsdorf. Diese regelmäßigen Treffen sind ein wesentlicher Bestandteil des EU-Programms ERASMUS+.

Beide Feuerwehren fördern die berufliche Weiterbildung der Kameraden auf europäischer Ebene. Für die Umsetzung eines solchen überregionalen Vorhabens stellt die EU insgesamt finanzielle Mittel in Höhe von 14,7 Milliarden Euro zur Verfügung. Hiervon partizipieren die Kooperationspartner. Ein Schwerpunkt der Weiterbildung für beide Partner ist, das Führungs- und Ausbildungspersonal für ihre verantwortungsvolle Aufgabe „fit zu machen und zu halten“, erläuterte Björn Schlieter und ergänzt „Beide Feuerwehren kennen sich schon sehr lange und sind wesentliche Akteure im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Stockelsdorf und Okonek.“



Übergabe der DLK aus Mori in Polen. Vorne Mitte links K. Kopkiewicz aus Lotyn, rechts Björn Schlieter, FF Mori.

Text / Foto: Frank Konzorz

## Nachwuchsabteilungen der FF Scharbeutz erhalten besondere Spende

Unter CORONA-Bedingungen wurde der Kinder- und Jugendfeuerwehr aus Scharbeutz insgesamt 444 Euro übergeben. Marian und Mirena Günther, deren zwei Kinder Mitglieder der Kinderfeuerwehr und der Jugendfeuerwehr sind, hatte von dem vierjährigen Bestehen der Kinderfeuerwehr erfahren und damit kam der Stein ins Rollen.



Das Foto der Übergabe ist mal ganz anders entstanden, aber es wollten sich alle ohne Maske zeigen, ausreichend Abstand einhalten und dabei so dicht wie möglich miteinander zusammen sein.

„Wir haben uns schon seit einiger Zeit vorgenommen, dass wir gerne für die Kinder- und Jugendfeuerwehr etwas spenden möchten. Ihr tut immer so viel für unsere Kinder und da wollten wir auch mal etwas zurückgeben“, schrieb die Familie Günther an die Feuerwehr.

„Als wir jetzt vom 4-jährigen-Bestehen der Kinderfeuerwehr gelesen haben, kam uns die Idee mit unserer Familie gerne 444 Euro zu spenden. Unsere Tochter Charlotte (7 Jahre) gibt von ihrem eigenen Sparschwein 4 Euro, der Sohn Niclas (11 Jahre) von seinem Ersparnis 40 Euro und die Eltern Marian und Mirena geben 400 Euro dazu. So setzt sich der Betrag dann zusammen“, berichtet die Familie weiter.

Die ganze Familie Günther steht voller Stolz hinter dieser Spende und übergab das Geld an die beiden Nachwuchsabteilungen der Feuerwehr Scharbeutz. „Wir finden diese Spende richtig klasse und das Geld wird zu 100 Prozent in unseren Nachwuchs gesteckt“, so Ortswehrführer Sebastian Levgrün.

Text / Foto: David Siegmund



## Feuerwehr bekommt zwei WBK geschenkt

Über gleich zwei wertvolle Spenden je einer Wärmebildkamera freut sich die FF Scharbeutz. Im Rahmen seines Geburtstages verzichtete Malte Levgrün, Inhaber der Firma Branduno, auf persönliche Geschenke und sammelte stattdessen für eine Wärmebildkamera. „Die Idee kam sehr gut an und so wurde der Betrag auch erreicht“, berichtet der stellvertretende Wehrführer der FF Scharbeutz. Zudem konnte auch eine Ladestation für das Fahrzeug mitgekauft werden.

Eine zweite Wärmebildkamera spendete Reinhard Brede von der Firma Bäckerei Brede. Reinhard Brede und Ortswehrführer Sebastian Levgrün erinnern sich bei der Übergabe an das damalige, nächtliche Feuer in der Backstube der Bäckerei.



Bäckerei Brede unterstützt die Feuerwehr Scharbeutz.

Im Jahr 2008 brach Mitten in der Nacht ein Feuer im Lager der Backstube aus. Der schnelle Eingriff der Feuerwehr Scharbeutz hat das Ausbreiten des Feuers auf die Backstube verhindert. Das Feuer konnte so eingedämmt werden, dass der Bäckereibetrieb nicht komplett eingestellt werden musste.

„Wir finden wir absolut wahnsinnig und klasse, denn solche Unterstützung von ansässigen Unternehmen ist auch in dieser Situation einfach klasse. Es freut uns riesig und wir möchten uns recht herzlich dafür bedanken“, berichtet Ortswehrführer Sebastian Levgrün.



Malte Levgrün mit seiner Tochter Emily bei der Übergabe mit Ortswehrführer Sebastian Levgrün.

Wärmebildkameras sind heutzutage das A und O in der Branderkennung, -lokalisierung und unterstützen auch maßgeblich bei der Brandbekämpfung. Mittlerweile sind diese Geräte aber auch im Arbeitsschutz angekommen, denn wenn der erste Trupp mit solch einer Kamera im Innenangriff tätig ist, fehlt diese bei einer möglichen Notlage zur Rettung des Trupps. U

ms o erfreulicher, wenn möglichst viele Trupps eine Wärmebildkamera zur Verfügung haben, insbesondere der „Sicherungstrupp“ zur Rettung der eigenen Kräfte. Die Brandbekämpfung kann somit zielgerichteter und effektiv von mehreren Stellen erfolgen.

Text / Fotos. David Siegmund

### Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren.

Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Die Redaktion des LFV-Newsletter ist auf einen aktive Zuarbeit aus den Reihen der Feuerwehren angewiesen. Daher freuen wir uns über jeden eingesandten redaktionellen Beitrag oder Einsatz-, Versammlungsbericht, usw. sehr. Wir bitten jedoch um Verständnis, dass die Redaktion sich eine Kürzung und textliche Überarbeitung vorbehält, um ein gleichbleibendes und attraktives Leseangebot bei begrenztem Platz sicherzustellen. Ebenso müssen wir bei eingesandten Fotomotiven (Veröffentlichung nur wenn alle Rechte an dem Bild vorhanden sind und das Motiv honorarfrei zur Verfügung gestellt wird) verfahren.

Vielen Dank!



Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen.

Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein


**KfV Segeberg**
**Sicherheit geht vor -**

## Feuerwehr verteilte leuchtend gelbe Turnbeutel

Die Freiwillige Feuerwehr Bornhöved verteilte 70 leuchtend gelbe Turnbeutel aus der konzentrierten LFV-Aktion an die in der Gemeinde Bornhöved ansässige Kindertagesstätte Eris Arche und den Evangelischen Vicelin-Kindergarten.

Gemeindeführer Dirk Stemke, Stellvertreter Volker Kelling und Pressewart Lars-Oliver Graap begrüßten zur Übergabe der Turnbeutel Pastorin Ulrike Egner (für die Kirchengemeinde), sowie Erika Kapeller, Leiterin von Eris Arche mit Betreuerin Nadine Schwarzburg und eine Abordnung Kindergartenkinder auf dem Freigelände am Kuhberg in Bornhöved.



*Dank einer Spende der Feuerwehr Bornhöved ist jedes Kindergartenkind in Bornhöved ab sofort stolzer Besitzer eines neongelb-leuchtenden Turnbeutels.*

Neben der Brandschutzerziehung in den Kindergärten und Schulen geht es uns auch um die Sicherheit der Kinder, die tagtäglich als Verkehrsteilnehmer auf den Straßen unterwegs sind", sagt Dirk Stemke, Gemeindeführer in Bornhöved. Mit dem neongelb-leuchtenden waserabweisenden Turnbeutel liefert die Feuerwehr nun ein kleines

Stück Sicherheit und rückt das Thema ins Bewusstsein von Eltern und Kindern, so Stemke weiter.

„Eine tolle Aktion, die garantiert Aufmerksamkeit erweckt und unsere Zusammenarbeit dokumentiert“, sagte Pastorin Egner. „Jetzt sind wir bei Ausflügen mit den Kindern im Ort noch sichtbar“, so Erika Kapeller. Und es ist ein gutes Stück Werbung für die Feuerwehr oder Jugendfeuerwehr in eigener Sache. Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein unterstützte das Projekt mit einem Zuschuss aus der Lottoförderung und ermöglichte so eine kostengünstige Beschaffung der Feuerwehr-Turnbeutel mit individueller Beschriftung.

*Text / Foto: W. Stöwer*


**KfV Herzogtum Lauenburg**

## Ehrennadel des Landes für Andreas Steinfath-Kuch

Andreas Steinfath-Kuch aus Ziethen ist seit 15 Jahren Brandschutzerzieher. Seine eigenen entwickelten Konzepte und Anschauungsobjekte präsentiert er in Kindergärten, Schulen sowie Seniorenheimen. Er bietet Informationsveranstaltungen sowie Fortbildungen an und steht immer für Fragen der Brandschutzerziehung zur Verfügung.

2016 etablierte er den Kindererlebnistag in der Gemeinde Ziethen. Dort erfahren hunderte Vorschulkinder spielerisch, wie sie sich im Brandfall richtig verhalten. Zudem arbeitet Andreas Steinfath-Kuch eng mit der Kinder- und Jugendfeuerwehr zusammen, um den Nachwuchs für dieses Thema zu sensibilisieren.

Für dieses Engagement wurde er nun mit der Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein ausgezeichnet – allerdings anders als sonst. Denn die Corona-Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Ehrungs-

veranstaltungen des Ministerpräsidenten. So musste der sonst übliche Empfang in Kiel abgesagt werden. Ehrennadeln und Urkunden wurden den Geehrten jetzt zugeschickt.

„Ich hätte allen Geehrten sehr gerne persönlich die Auszeichnung verliehen. Leider geht das im Rahmen eines Empfangs zurzeit nicht. Da es mir aber sehr wichtig ist, das ehrenamtliche Engagement auch in Pandemie-Zeiten zu würdigen, haben wir diesen Weg gewählt“ sagte Ministerpräsident Daniel Günther.

**Wir sind dabei. Freiwillig.**



## Einsatzberichte



**KfV Segeberg**

### Kastanie stürzt auf Mehrfamilienhaus

Ein dumpfer Knall dürfte in der Nacht zum Sonntag, den 1. November viele Anwohner im Bereich der Berliner Allee aus dem Schlaf geschreckt haben. Gegenüber dem Einkaufszentrum „Herold Center“ war eine massive Kastanie auf ein Wohnhaus gestürzt.



*Eine 18 Meter hohe Kastanie brach ab und stürzte auf einen Wohnblock.*

Gegen 3:30 Uhr alarmierte die Rettungsleitstelle Holstein daraufhin die FF Garstedt. Als die Einsatzkräfte wenige Minuten später vor Ort eintrafen, bestätigte sich die gemeldete Lage. Der etwa 18 Meter hohe Baum war im Bereich des Wurzelstellers abgebrochen und nach Sturz an einem Mehrfamilienhaus zum Liegen gekommen. Dieses wurde dabei im Bereich der Fassade und des Daches beschädigt.

Durch die Feuerwehr wurde daraufhin begonnen die Kastanie über die Drehleiter mit einer Motorkettensäge abzutragen. Um den Baum gegen ein Wegrutschen zu sichern, kamen dabei sowohl die Winde des Rüstwagens, als auch ein Mehrzweckzug zum Einsatz. Der massive Baum, welcher bis in

das dritte Obergeschoss ragend an den Balkons und der Fassade des Gebäudes lehnte, konnte dabei nur Stück für Stück abgetragen werden, so dass sich die Maßnahmen der Feuerwehr über mehrere Stunden hinzogen.

Anwohner versorgten die Einsatzkräfte während des Einsatzes vor Ort mit Getränken, sowie bei Sonnenaufgang mit frischen Brötchen und Kaffee eines Bäckers aus dem gegenüberliegenden Herold Center. Die Freiwillige Feuerwehr Garstedt war mit insgesamt 14 Einsatzkräften im Einsatz. Gegen 9:30 Uhr und somit knapp sechs Stunden nach der Alarmierung konnten die letzten Kräfte wieder einrücken.

*Text / Foto: Niels Philip Kögler*

## Tödlicher Verkehrsunfall zwischen PKW und Linienbus

Am 24. Oktober gegen 20:30 Uhr wurde die FF Mözen mit dem Einsatzstichwort „Technische Hilfeleistung Klein“ auf die Straße „An der B432“ zwischen Mözen und Leezen alarmiert. Bei der Erkundung stellte der Einsatzleiter einen schweren Verkehrsunfall zwischen einem Personenkraftwagen und einem Linienbus fest.

Aufgrund der neuen Erkenntnisse wurde das Einsatzstichwort auf „Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person“ und „Großschadenslage Rettungsdienst“ erhöht. Auch die FF Leezen wurde alarmiert.

Durch den Rettungsdienst wurden vier Insassen des Linienbusses medizinisch versorgt und in ein Krankenhaus transportiert. Fünf weitere Insassen wurden nicht verletzt, mussten aber durch den Rettungsdienst betreut werden. Für eine Insassin kam jede Hilfe zu spät, sie verstarb noch an der Unfallstelle.

Bereits beim Eintreffen der Rettungskräfte fehlte von den Insassen des Personenkraftwagens jede Spur. Auch die sofort eingeleitete Suche mittels Wärmebildkameras und einem Polizeihubschrauber blieb ohne Erfolg.

Durch das Team der Psychosozialen Notfallversorgung wurde eine Betreuungsstelle für die betroffenen Insassen und die inzwischen eingetroffenen Eltern des jugendlichen Todesopfers eingerichtet.

Da sich das Trümmerfeld über mehrere hundert Meter über die Bundesstraße erstreckte, wurde diese für die Rettungs- und Bergungs-



*Eine Passagierin dieses Linienbusses überlebte den Unfall nicht.*

maßnahmen voll gesperrt. Die Polizei, sowie ein Sachverständiger haben noch an der Unfallstelle die Ermittlungen aufgenommen.

*Text / Foto: Patrick Juschka*

**BRANDAKTUELL - wissen, was los ist -**



## KFV Rendsburg-Eckernförde

# Großbrand vernichtet Gasthof – Jagdmunition im Gebäude erschwert Einsatz

Bei einem Großfeuer am Samstagvormittag (31.10.) wurde der Gasthof „Hof Bucken“ bei Aukrug nahezu komplett zerstört. Anwohner meldeten das Feuer gegen 10:30 Uhr, die umliegenden Freiwilligen Feuerwehren wurden alarmiert. Zu diesem Zeitpunkt wurden noch Personen im Gebäude vermutet, was sich jedoch nicht bestätigte.



Der Gasthof Hof Bucken in Aukrug wurde schwer beschädigt.

Bei Eintreffen der Feuerwehren loderten die Flammen bereits aus dem Dach des Gasthofes, der unter anderem für Veranstaltungen gebucht werden konnte.

Die insgesamt ca. 80 Einsatzkräfte löschten von außen das Dach, das Teleskopmastfahrzeug der Berufsfeuerwehr Neumünster unterstützte vor Ort und ermöglichte ein Löschen von oben. Nachdem keine Flammen mehr zu sehen waren, wurde das Dach, soweit sich noch Dachpfannen darauf befanden, zum Teil abgedeckt, um mit einer Wärmebildkamera die Glutnester zu finden und dann zu löschen.

Eine besondere Schwierigkeit und Gefahr ging von Jagdmunition aus, welche noch im Gebäude gelagert war. Sie war zwar sicher verwahrt, trotzdem konnten die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren, das Haus nicht betreten, sagte Ingo Hüttmann, Pressesprecher des Kreisfeuerwehrverbandes Rendsburg-Eckernförde. An dem Gebäude entstand ein Totalschaden, die Nachlöscharbeiten zogen sich noch bis in den Nachmittag hin. Schadenshöhe und Schadensursache werden nun von der Kriminalpolizei ermittelt.

Text / Foto: Nyfeler

## Reetdach brennt in Osdorf

Am Montagnachmittag (19.10.) kam es in Osdorf zu einem Feuer. Ein Wohn- und Bürogebäude, das mit Reet bedeckt war, brannte auf einem Reiterhof. Für Mensch und Tier bestand keine Gefahr. Das Feuer ist im Bereich des Firstes ausgebrochen und hat sich dann über das Reet ausgebreitet.

Die Feuerwehrleute versuchten das Reet vom First zu lösen um dann an die Glutnester zu kommen; durch die starke Rauchentwicklung war dieses nur erschwert möglich. Es waren mehrere Atemschutztrupps im Einsatz. Das Feuer wurde mit mehreren Strahlrohren sowie einem Monitor und zwei Drehleitern bekämpft.

Bei dem Einsatz wurden neben den Feuerwehren aus dem Amt Dänischer Wohld und Eckernförde auch kreisübergreifende Löschhilfe von der Berufsfeuerwehr Kiel angefordert. Ein Bagger war dann behilflich das Reet vom Dach zu holen, damit es dann am Boden von der Feuerwehr abgelöscht werden konnte. Es waren rund 130 Einsatzkräfte an der Einsatzstelle. Das Technische Hilfswerk aus Eckernförde wurde später nachalarmiert um die Beleuchtung der Einsatzstelle zu übernehmen und unterstützte zusätzlich mit einem Teleskopklader.

Zur Schadenshöhe und -ursache kann derzeit keine Auskunft erteilt werden. Verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand. Die Kripo hat Ermittlungen aufgenommen. Die Nachlöscharbeiten dauerten noch bis zum nächsten Morgen. Eingesetzt waren die FF 'n Osdorf, Gettorf, Rathmannsdorf, Felm, Noer, Eckernförde, BF Kiel (HW), Löschzug-Gefahrgut des Kreis Rendsburg-Eckernförde, TEL.

Text / Foto: Daniel Passig



Mit der Eckernförder Drehleiter wird versucht, das Feuer einzudämmen.


**KfV Ostholstein**

## Zwei Tote bei schwerem Verkehrsunfall auf Fehmarn

Schrecklicher Unfall am späten Samstagvormittag auf der Insel Fehmarn. Zwischen den Anschlussstellen Burg und Puttgarden stießen ein holländischer Pkw und ein voll beladener Sattelzug frontal zusammen. Dabei wurde das Auto von dem Lkw regelrecht zwischen der Zugmaschine und der Leitplanke eingequetscht und über 70 Meter mitgeschliffen.

Beide Insassen im Mazda verstarben noch an der Unfallstelle. Der Lkw-Fahrer wurde mittelschwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. Die Fahrbahn war mehrere Stunden voll gesperrt.

Laut ersten Informationen der Polizei stieß das Fahrzeug bei einem Überholvorgang mit einem voll beladenen Sattelzug frontal zusammen. Die Insassen in dem Fahrzeug mit holländischen Kennzeichen hatten keine Chance. Sie verstarben noch an der Unfallstelle. „Zunächst war unklar ob noch weitere Personen im Fahrzeug waren, da sich auf der Rückbank noch eine Babysitzschale befand“, sagt Pressesprecher Hartmut Junge von der Feuerwehr. Doch nach der Bergung der beiden Insassen war klar, dass keine weiteren Personen im Fahrzeug waren.

Der Lkw-Fahrer wurde in seinem Führerhaus eingeklemmt und konnte durch die Einsatzkräfte der Feuerwehr befreit werden. „Im Vorwege der Rettung mussten die beiden verkeilten Fahrzeuge erst einmal voneinander getrennt werden“, sagt Junge. Im Anschluss wurde der Fahrer durch den Rettungsdienst behandelt und kam in ein Krankenhaus. Die Einsatzkräfte wurden schon während des Einsatzes durch Seelsorger betreut. „Hier werden Gruppen- und Einzelgespräche nötig sein, um diese schrecklichen Bilder verarbeiten zu können.“, erklärt Hartmut Junge.



*Bei diesem Verkehrsunfall auf Fehmarn kam für die beiden Insassen des Mazda jede Hilfe zu spät.*

Die Bergung der beiden Fahrzeuge und auch die Reinigung der Straße übernahm eine Spezialfirma. Die Feuerwehren Puttgarden, Bannsdorf und Burg waren mit etwa 40 Einsatzkräften vor Ort.

*Text / Foto: Arne Jappe*


**KfV Dithmarschen**

## Segelkutter „Capella“ im Hafen gesunken

An einem Freitagmorgen war der Segelkutter „Capella“ im Büsumer Hafenbecken IV gesunken. Die FF Büsum wurde zur Hilfe gerufen, doch das Schiff war zu dem Zeitpunkt nicht mehr zu retten, da es auf Grund gelaufen war.



*Zeitaufwändig waren die Arbeiten an einem gesunkenen Kutter im Büsumer Hafen.*

Somit wurde man zur Ölbekämpfung tätig. Am Abend trat die Wehr erneut in Aktion und lenzte mit drei Pumpen bei Niedrigwasser den gesunkenen Segelkutter lehr. Gleichzeitig wurde erneut eine umfangreiche Ölbekämpfung bzw. Schutzmaßnahmen zur weiteren Ausbreitung vorgenommen.

Nachts kam es noch einmal zu einem Einsatz am gleichen Ort. Die Wehr leuchtete den Unglücksort aus und half beim Drehen des Schiffes, damit es seine ursprüngliche Liegeposition wieder einnehmen konnte. Die Büsumer Wehr war hier mit ca. 15 Mitgliedern gut sechs Stunden im Einsatz über den Tag.

Am Sonntag kam es noch einmal zu einem Einsatz bei dem Havaristen, da sich Ölsperren im Hafen gelöst hatten.

*Text / Foto: Jens Albrecht*


**KFV Stormarn**

## B 404: Unfallserie setzt sich fort - Fünf Verletzte

Die Unfallserie auf der Bundesstraße 404 hat sich am frühen Donnerstagmorgen (12.11.) fortgesetzt. Zwischen Trittau Süd und Trittau Nord waren am 12. November fünf Autos in einen Unfall verwickelt. Fünf Menschen wurden dabei verletzt, drei davon schwer. Ein Großaufgebot von Rettungskräften und der Löschzug Gefahrgut Stormarn (LZG) waren im Einsatz.

Nach ersten Erkenntnissen war ein Kleinbus nach einem technischen Defekt im zweispurigen Bereich der Straße liegen geblieben und hatte diese blockiert. Der Fahrer eines nachfolgenden Fahrzeugs mit Anhänger bremste deshalb ab. Beim Versuch eine Kollision zu vermeiden geriet der Transporter eines Milchhygiene-Dienstes in den Gegenverkehr und prallte dort frontal in einen Ford-Transporter



Schwerstarbeit für die Retter bei dem Unfall auf der B404.

hinein. Durch die Wucht des Zusammenpralls wurde dieser auf die äußere Leitplanke katapultiert und blieb dort hängen. Beide Insassen wurden in den Fahrzeugtrümmern eingeklemmt.

Feuerwehrleute der eingesetzten Freiwilligen Feuerwehren FF Grande, FF Rausdorf, FF Trittau und der FF Witzhave holten die beiden Männer mit hydraulischem Rettungsgerät aus dem Autowrack heraus. Der Fahrer wurde lebensgefährlich, der Beifahrer wurde schwer verletzt. Nach einer Erstversorgung durch den Rettungsdienst und Notarzt wurden die beiden Verletzten ins Krankenhaus transportiert. Die weiteren zum Teil schwer verletzten Insassen der anderen unfallbeteiligten Fahrzeuge wurden ebenfalls ins Krankenhaus transportiert. Zwei Polizisten erlitten Atemwegsreizungen und wurden vom Rettungsdienst betreut.

Auf der Ladefläche des Fahrzeugs des Milchhygiene-Dienstes waren Chemikalien ausgetreten, deshalb wurde für den Löschzug Gefahrgut des Kreises Stormarn (LZG) Vollalarm ausgelöst. Unter CSA wurden die beschädigten Behälter gesichert und umgeladen. Danach wurden die an der Gefahrenstelle eingesetzten Rettungskräfte dekontaminiert.

Der genaue Unfallhergang ist noch nicht bekannt. Zur Unfallermittlung zog die Polizei einen Sachverständigen der DEKRA hinzu. Während der aufwendigen Rettungs- und Bergungsarbeiten blieb die Bundesstraße 404 für mehrere Stunden lang voll gesperrt.

Text / Foto: Peter Wüst / RTN


**KFV Steinburg**

## Frau stirbt bei Feuer im Einfamilienhaus

Am 9. November gegen 11.00 Uhr wurde die FF Kellinghusen mit der Meldung „Rauchentwicklung aus Gebäude, eine vermisste Person“ in die Hermannstraße gerufen. Bei Ankunft des Einsatzleiters und Wehrführer Carsten Kautz war lediglich eine geringere Rauchentwicklung aus den geschlossenen Fenstern wahrzunehmen.

Erst nach der Erkundung der ersten Atemschutztrupps war klar, dass in den Räumen des Erdgeschosses schon ein intensives Feuer wüten musste. Schnell kam es zu einem Flammenüberschlag im Deckenbereich der Wohnung. Wegen der massiven Hitzeentwicklung mussten sich die Atemschutzträger zurückziehen. Von außen wurden die mit Jalousien verschlossenen Fenster gewaltsam geöffnet, um die Hitze und den Rauch für eine weitere Personensuche zu reduzieren. Durch die Nachalarmierung weiterer Kräfte aus Wrist, Lockstedter Lager, Mühlenbarbek und Itzehoe standen dann genügend Feuerwehrleute mit Atemschutzgeräten für den weiteren langwierigen Innenangriff zur Verfügung.

Wegen der enormen Rauchentwicklung veranlasste die Leitstelle eine Warnung der Bevölkerung. Mit Hilfe der Drehleiter wurde über dem Brandraum diverse Dachpfannen entfernt, um sicher zu gehen, dass die Flammen sich nicht bis dorthin durchgefressen hatten. Trotz des Einsatzes von Wärmebildkameras, Hochdrucklüftern und mehreren Strahlrohren wurde es dann traurige Gewissheit, dass die Frau das Feuer nicht überlebt hatte.

Die Experten der polizeilichen Brandermittlung nahmen vor Ort erste Untersuchungen vor. Zu Schadenshöhe und Brandursache gibt es bisher keine Angaben.

Text / Foto: Klaus Rahlf



Bei diesem Hausbrand in Kellinghusen kam für eine Bewohnerin jede Hilfe zu spät.



### Online-Seminar:

#### ***Islam und Islamfeindlichkeit – (k)eine Frage in unseren Hilfsorganisationen?***

In Deutschland haben aktuell ca. 5,5% der Bevölkerung einen muslimischen Glauben. Ein großer Teil engagiert sich zum Wohle Anderer ehrenamtlich; u.a. auch in unseren Verbänden. Mitunter kommt bei der Feuerwehr oder im THW die Frage auf, wie man sich Muslim\*innen gegenüber in bestimmten Situationen verhalten sollte.

Dies wollen wir zum Anlass nehmen, über den Islam als Religion und Kultur zu sprechen und Fragen zu beantworten. Dabei sollen auch gängige Vorurteile thematisiert werden, die oftmals mit (vermeintlich) muslimischen Menschen verbunden sind. Wie wirken diese Vorurteile in der Gesellschaft (z.B. in Bezug auf religiös begründeten Extremismus) und welche Hindernisse bauen sie gegebenenfalls auf, Menschen muslimischen Glaubens zu einer Mitgliedschaft bei uns zu bewegen und zu einem Engagement in unseren Verbänden einzuladen?

***Donnerstag, 19.11.2020 19:00 Uhr – 21:30 Uhr über Adobe Connect***

Das Angebot richtet sich an alle interessierte Mitglieder der Feuerwehren und des Technischen Hilfswerk in Schleswig-Holstein.

#### **Gut zu wissen:**

Das Online-Seminar wird gestaltet durch PROvention, der Präventions- und Beratungsstelle gegen religiös begründeten Extremismus (unter Trägerschaft der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V.).

Für einen pünktlichen Start des Online-Seminars empfehlen wir Euch, Euch bereits 15 Minuten vor Beginn einzuwählen, um alle Programmfunktionen zu testen und mögliche technische Schwierigkeiten zu beheben. Dazu stehen wir Euch auch parallel telefonisch zur Verfügung!

Zur Teilnahme werden mindestens Lautsprecher, bestmöglich aber Kamera und Mikrofon benötigt, um mithören und mitsprechen zu können; i.d.R. sind alle technischen Details bei Laptop und Handy vorhanden.

Anmeldungen erbitten wir bis zum **18.11.2020** per E-Mail an [behrens@lfv-sh.de](mailto:behrens@lfv-sh.de) oder an [wiebke.lippold@thw-jugend-sh.de](mailto:wiebke.lippold@thw-jugend-sh.de)

Die Zugangsdaten erhaltet ihr nach Anmeldung wenige Tage vor der Veranstaltung per E-Mail.

Das Online-Seminar ist eine Kooperation zwischen dem Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und der THW-Jugend Schleswig-Holstein und wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ sowie durch das Ministerium für Inneres, ländliche Räume, Integration und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein.

